

Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2014

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Von CHRISTOF HERRMANN



Die Südspitze der Insel Ruden wird von Kormoranen und Möwen als Rastplatz genutzt.

Foto: Ronald Abraham

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz 2014

Die **Betreuung der Brutgebiete** und die Erfassung der Brutbestände erfolgten für die Mehrzahl der Gebiete planmäßig. Nachdem im Jahr 2013 im Rahmen der Bestandserfassung für die Managementplanung des EU-Vogelschutzgebietes Wismarbuch eine flächendeckende Kartierung der Salzgrasländer durch das BÜRO SALIX/DR. SCHELLER durchgeführt worden war, liegen für das Jahr 2014 aus diesem Bereich nur für die vom Verein Langenwerder betreuten Gebiete (NSG Walfisch, NSG Langenwerder, Kieler Ort) sowie für die Salzwiesen im Ostteil der Insel Poel (Gollwitzer, Vorwerker und Malchower Wiesen) Brutbestandsdaten vor. Auf der Fährinsel hat der Verein Jordsand eine Brutvogelerfassung durchgeführt (HARDER & GENTZEN

2015a). Die Brutbestandserfassung auf dem Gustower Werder erfolgte erst im Juni – nachdem diese kleine Insel von einem Hochwasser am 27./28. Mai vollständig überflutet worden war. Eine bis zum Hochwasser vermutlich gegebene Besiedlung durch Lachmöwen und Flusseeeschwalben war somit nicht mehr nachweisbar.

Die Wiesen westlich des Prerow-Stroms wurden Ende Mai bzw. Mitte Juni begangen. Allerdings ist eine sichere Erfassung des Brutstatus insbesondere bei den Entenarten, die sowohl als Brut- als auch als Rastvögel auftreten, im Rahmen von nur zwei Begehungen und angesichts der Größe des Gebietes schwierig. Bestandserfassungen der Brutvögel am Darßer Ort erfolgten im Rahmen von zwei Begehungen durch das Nationalpark-

amt am 15. Mai und 21. Juni. Die Duntwiesen südlich von Vitte wurden ebenfalls im Rahmen von zwei Begehungen kontrolliert.

Die **Bejagung der Raubsäuger** in den Gebieten, die nach der 2006 von der AG Küstenvogelschutz verabschiedeten „Strategie eines Raubsäugermanagements in den Küstenvogelschutzgebieten von Mecklenburg-Vorpommern“ von Raubsäufern freigehalten werden sollen, erfolgte planmäßig. Dennoch kam es in einigen Gebieten im Laufe der Brutsaison zu Beeinträchtigungen durch Raubsäuger.

Auf dem Kieler Ort fand am 29.03.2014 die traditionelle Treibjagd mit 60 Personen und 14 Hunden statt. Dabei wurden 2 Marderhunde und 1 Dachs erlegt. Die Insel war zu-



Die Lachmöwen auf dem Riether Werder wurden 2014 erneut mittels UAS-basierter automatisierter Bildauswertung gezählt. Das Foto zeigt den Oktokopter Falcon 8 während des Bildfluges über der Kolonie.

Foto: Frank Joisten

nächst raubwildfrei, in der Brutzeit erschienen jedoch ein Fuchs und auch Wildschweine und verhinderten einen erfolgreichen Brutverlauf. Ursächlich hierfür war eine große, durch Stürme im Winter abgelagerte Miesmuschelbank, die sich rampenartig an den Prädatorenschutzzaun auf der Wustrower Seite des Durchbruchs anlehnte und die Überwindung des Zaunes durch Raubsäuger ermöglichte.

Um den Raubwilddruck auf den Langenwerder zu vermindern, wurde am 08.03.2014 auf der Insel Poel gemeinsam mit der örtlichen Jägerschaft und Mitgliedern des Vereins Langenwerder als Treiber eine revierübergreifende Treib- und Baujagd durchgeführt. Dabei wurden 5 Füchse und 1 Dachs erlegt. Auf dem Langenwerder wurde im Januar ein Fuchs erlegt. Zu Beginn der Brutzeit war der Langenwerder raubwildfrei. Später

wurden gelegentliche Besuche von Füchsen und Marderhunden festgestellt, die sich allerdings nur kurzzeitig auf der Insel aufhielten und keine sichtbaren Schäden verursachten. Die Errichtung eines Fuchszaunes vor Beginn der Brutsaison ist für den Langenwerder unerlässlich.

Auf dem Kirr führte das Nationalparkamt am 28. Februar eine Treibjagd durch. Dabei wurden 3 Füchse erlegt, 2-3 weitere Tiere entkamen. Außerdem wechselten während der Brutzeit Wildschweine auf die Insel. Die Folge der Anwesenheit mehrerer Füchse und der Wildschweine war die Aufgabe der Brutkolonien der Lachmöwen sowie der Fluss- und Brandseeschwalben. Die Wiesenbrüter hatten einen schlechten Bruterfolg. Die Barther Oie war zu Beginn der Brutsaison raubwildfrei, jedoch besuchten während der Brutzeit Wildschweine die Insel und verur-

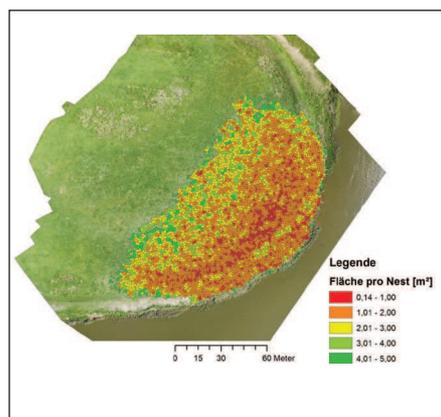
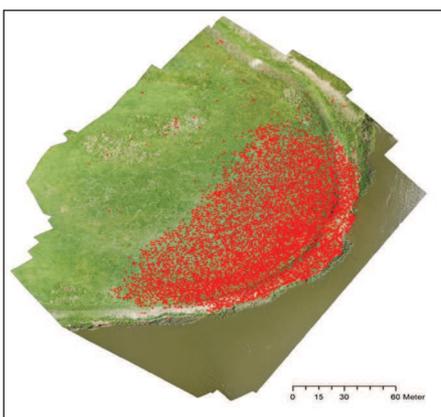
sachten hohe Verluste insbesondere unter den Koloniebrütern. Um den Besuch von Wildschweinen auf Kirr und Barther Oie während der Brutzeit zu verhindern, wäre es erforderlich, die Schilfbestände zurückzudrängen, in denen die Schweine Deckung finden.

Auf der Insel Liebitz kam es zu keinen Beeinträchtigungen des Brutverlaufs durch Raubsäuger. Leider musste der eingebaute Kunstbau mit Sender aufgrund der Forderung der Besitzer wieder entfernt werden.

Auf der Insel Görmitz hat der Besitzer, Herr CARL MATTHES, das Jagdrecht übernommen und mit dem Raubsäugermanagement begonnen. Im Laufe des Jahres wurden 4 Füchse und 6 Wildschweine erlegt. Da gleichzeitig die Schilfbestände zurückgedrängt wurden, bestehen zukünftig günstige Voraussetzungen für die Prädatorenkontrolle.

Im Oktober 2014 brachte der Verein Jordsand 64 Heidschnucken auf die Fährlinsel. Diese Tiere werden von dem Verein ganzjährig betreut. Gleichzeitig führt der Verein Jordsand zukünftig das Monitoring der Brutvögel und der Vegetationsentwicklung auf der Insel durch (HARDER & GENTZEN 2015a; MARTITZ et al. 2015). Im März 2015 folgte ein erster Arbeitseinsatz zur Auflichtung der Wacholderbestände. Dieser Arbeitseinsatz wurde vom Nationalparkamt Vorpommern organisiert und durch Mitglieder des Vereins Jordsand sowie des Vereins Ostseelandschaft Vorpommern e.V. tatkräftig unterstützt. Es wurde zweifelsohne viel geschafft – allerdings bleibt bis zur Erreichung des Zielzustandes auch noch viel zu tun. Im Herbst 2015 soll ein weiterer Arbeitseinsatz folgen. Zum Ende des Jagdjahres 2015/16 läuft die jagdliche Verpachtung der Insel an die Jagdgenossenschaft Hiddensee aus. Die Zuständigkeit für die Bejagung der Insel wird dann vom Nationalparkamt Vorpommern übernommen. Damit werden ab 2016 günstige Voraussetzungen für ein Prädatorenmanagement bestehen.

Die Entwicklung der Insel Görmitz zum Küstenvogelschutzgebiet hat im Jahr 2014 Fortschritte gemacht. Durch Mahd und Beweidung wurde das Landröhricht in Salzwiesen umgewandelt. Damit verschwanden die Deckungsmöglichkeiten für Wildschweine und



Auswertungen der UAS-Befliegung: Die roten Punkte stellen die identifizierten Vogelobjekte dar (links), aus denen dann die Brutplatzdichte berechnet werden kann (rechts).
Abbildungen: Görres Grenzdröffer

Tab. 1: Übersicht über die Aktivitäten und Ergebnisse des Raubsäugermanagements in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Gebiet	Jagdliche Aktivitäten	Erlegungen	Zur Brutzeit frei von Raubsäugern	Bemerkungen
NSG Insel Walfisch	Kontrolle	-	ja	
NSG Insel Langenwerder	Baujagd Treibjagd	1 Fuchs	ja	Kurzzeitige Besuche durch Fuchs und Marderhund, die aber keine Schäden anrichteten
Kieler Ort (NSG)	Treibjagd	2 Marderhunde 1 Dachs	nein	Nach der Treibjagd raubwildfrei, später Einwanderung von Fuchs und Wildschweinen
LSG Pagenwerder	Fallenjagd	1 Mink	ja	
Insel Kirr (NLP)	Treibjagd	3 Füchse	nein	Bei der Treibjagd entkamen 2-3 Füchse, die sich während der Brutzeit auf der Insel aufhielten; außerdem besuchten Wildschweine den Kirr
Barther Oie (NLP)	Treibjagd	-	nein	Wildschweine
Insel Heuwiese (NLP)	Kontrolle	-	ja	
Insel Liebitz (NLP)	Treibjagd	1 Fuchs	ja	
NSG Vogelhaken Glewitz	Treibjagd Baujagd	-	ja	
Insel Koos, Kooser und Karrenderfer Wiesen (NSG)	Treibjagd Fallenjagd Baujagd	2 Steinmarder 3 Dachse 5 Marderhunde 22 Rotfüchse	nein	Zu Beginn der Brutsaison war das Gebiet weitgehend raubwildfrei, im Laufe der Brutsaison wanderte dieses jedoch wieder ein
Struck u. Freesendorfer Wiesen (NSG)	Gruppenansitze; Baujagd	8 Füchse	nein	Fuchs, Wildschweine, wahrscheinlich auch Dachs, Marderhund und Mink
Insel Ruden	keine		nein	Welpen aufziehende Fähe auf der Insel vorhanden
Greifswalder Oie	keine		ja	
Görmitz	Bau-, Treib- und Ansitzjagd	4 Füchse, 6 Wildschweine	nein	Raubsäugerfreiheit erst im Laufe des Jahres hergestellt
NSG Inseln Böhmke und Werder	Treibjagd Baujagd		nein	Vorübergehende Anwesenheit eines Dachses; Prädation durch Mink
NSG Riether Werder	Baujagd Fallenjagd	2 Füchse	ja	Vorkommen von Hermelin ohne größere Auswirkungen auf das Brutgeschehen

es entstanden Bruthabitate für Wiesenbrüter. Die ersten Erfolge dieser Maßnahmen wurden bereits 2014 sichtbar: Auf der Görmitz brüteten 7 Kiebitzpaare. Weiterhin begann der Verein Jordsand mit einer botanischen Aufnahme. Zur Beobachtung der zukünftigen

Vegetationsentwicklung wurden 33 Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet (HARDER & GENTZEN 2015b). Anfang 2015 wurde der Damm, der die Insel mit Usedom verbindet, zurückgebaut. Ohne feste Verbindung nach Usedom wird der Zugang für Raubsäuger,

insbesondere für Füchse, zumindest erschwert.

Der **Verein Jordsand** besitzt seit November 2014 ein Regionalbüro in Greifswald, welches die Betreuung seiner Schutzgebiete in

Vorpommern koordiniert. Der Sitz des Büros befindet sich im Gebäude der Succow-Stiftung, Ellernholzstraße 1/3. Büroleiterin ist Frau ULRIKE GENTZEN.

Die **Herbsttagung der AG Küstenvogelschutz** fand am 25.10.2014 im Deutschen Meeresmuseum in Stralsund statt. Es nahmen 23 Mitglieder und Gebietsbetreuer teil. Es wurde beschlossen, zukünftig die Unteren Naturschutzbehörden (UNB) der Landkreise sowie die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt (StÄLU), in deren Zuständigkeitsbereich sich Küstenvogelbrutgebiete befinden, stärker in die Arbeit der AG Küstenvogelschutz einzubeziehen. Die betreffenden Behörden sollten gebeten werden, Vertreter für die Mitarbeit in der AG Küstenvogelschutz zu benennen. Der Landkreis Vorpommern-Rügen, die Hansestadt Rostock sowie die StÄLU Vorpommern und



Die Kormorankolonie auf dem Peenemünder Haken ist eine der größten in Deutschland. Das Gelände ist nur schwer zugänglich. Foto: Ronald Abraham

war warm; die Durchschnittstemperatur betrug 9,66°C und lag damit 2,5°C über dem

langjährigen Mittel. Wie in den Vorjahren blieben im April regelmäßige Niederschläge aus. Der Mai war hingegen bis über die Monatsmitte hinaus deutlich kühler und feuchter. Die Niederschlagsmenge des meteorologischen Frühjahrs (1. März – 31. Mai) lag mit 101 mm insgesamt deutlich unter dem langjährigen Mittel von 134,2 mm (Daten nach DWD 2015). Ab Ende Mai war es überwiegend sonnig und warm, es fiel nur wenig Niederschlag. Am 27./28. Mai gab es an der Küste ein Sommerhochwasser, welches zahlreiche Gelege zerstörte.

Der **Kormoran** (*Phalacrocorax carbo sinensis*) begann im NSG Niederhof sein Brutgeschäft bereits Mitte Februar. Zum Zeitpunkt der Zählung der Kolonie am 13.04.2014 waren teilweise bereits fast flügge Jungvögel



Die Eiderente hat sich in Mecklenburg-Vorpommern als Brutvogel fest etabliert. Insbesondere auf der Greifswalder Oie nahm der Brutbestand in den letzten Jahren deutlich zu. Foto: Ronald Abraham

Westmecklenburg sind dieser Bitte gefolgt und haben ihre Vertreter benannt. Diese wurden mit Schreiben vom 20.02.2015 durch das LUNG als Mitglieder in die AG Küstenvogelschutz berufen.

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2014

Witterungsverlauf: Der meteorologische Winter 2013/14 (1. Dezember – 28. Februar) war in MV mit einer Durchschnittstemperatur von 3,06°C sehr warm (langjähriges Mittel 1961-1990: 0,22°C). Lediglich Ende Januar gab es eine kurze Kälteperiode, die zu einer vorübergehenden Vereisung von Seen und Boddengewässern führte. Auch das Frühjahr



Höckerschwan am Gelege auf der Insel Beuchel.

Foto Ronald Abraham

Brutbestände 2014 Mecklenburg- Vorpommern	Gebiet												Summe					
	NSG Insel Walfisch	NSG Insel Langenwerder	Kieler Ort (NSG)	NSG Wustrow	NSG Tarnwitzer Huk	Härrwisch bei Hohen Wieschendorf	Rieten bei Zierow-Flehmstorf	NSG Fauler See - Rustwender/Poel	Westufer Kirchsee und Brandhusener Haken	NSG Rustwender	Redentiner Bucht und Fauler See	Salzgrasland am Breiting/Zaupe	LSG Pagenwerder	Schmidt-Bülten (NLP)	Insel Kirr (NLP)	Barther Oie (NLP)	Werderinsel und Windwatt am Bock (NLP)	Gellen und Gänsewerder (NLP)
				n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.							n.e.
Zwergtaucher																		
Haubentaucher																		
Rothalstaucher																		
Kormoran																		
Höckerschwan	19	10	6									15	5	55	35	3		
Graugans	12	1	4									15		50	15			
Nilgans	1 (?)											2			1			
Kanadagans																		
Brandgans	6	30	?									4		8	7			
Pfeifente																		
Schnatterente	8		?									2	17	2	10	12		
Krickente															1	1		
Stockente	25	5	?									2	9		30	35		
Spießente																		
Knäkente															1			
Löffelente															10	5		
Kolbenente	1 (?)													1	5	1		
Tafelente																		
Reiherente	7														3	16		
Eiderente	>50																	
Mittelsäger	29	10	?									10		1	3	1		
Gänsesäger																		
Seeadler																	1	
Teichhuhn																		
Blässhuhn																1		
Austernfischer	4	12	6									2		30	50	6		
Säbelschnäbler												8		20	40			
Flussregenpfeifer																		
Sandregenpfeifer		5	10												3		23	
Seeregenpfeifer																		
Kiebitz		1										6	1	2	70	40	3	
Alpenstrandläufer															3			
Kampfläufer															1			
Bekassine																		
Uferschnepfe															35	5		
Gr. Brachvogel															1			
Rotschenkel	1 (?)	20	>1									5		1	70	25	1	
Zwergmöwe																		
Lachmöwe		60										15		700	825			
Schwarzkopfmöwe		2																
Sturmmöwe	>40	1900	12									2		40	30			
Mantelmöwe	1											2			3			
Heringsmöwe												2			2			
Silbermöwe	270	9	3									700		6	950			
Raubseeschwalbe																		
Brandseeschwalbe		105													10	120		
Flusseeschwalbe												4		15	130			
Küstenseeschwalbe		16	2															
Zwergseeschwalbe		25	5														6	

Erläuterungen: n.e. nicht erfasst

Anmerkung: Bei der Brandseeschwalbe wurden die BP der Insel Kirr für die Summenbildung nicht berücksichtigt, da diese offenbar zur Barther Oie umgesiedelt und in der Zahl für dieses Brutgebiet enthalten sind.

Fährinsel (NLP)	Neuer Bessin (NLP)	Insel Heuweise (NLP)	Liebitz (NLP)	Liebes und Mährens (NLP)	NSG Insel Beuchel	NSG Vogelhaken Glewitz	Insel Tollow und Schoritzer Wiek (teilw. NSG)	Gustower Werder	NSG Kormorankolonie bei Niederhof	Werderinsel Riems (FND)	Insel Koos; Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG)	NSG Insel Vilm	Struck und Freesendorfer Wiesen (NSG)	Peenemünder Haken (teilw. NSG)	Insel Ruden (NSG)	NSG Greifswalder Oie	NSG Großer Wotig	NSG Inseln Böhmke und Werder	NSG Riether Werder	Gesamt	
				n.e.								n.e.									
														2							2
	1												5					20	2		28
	1																				1
		682							2231	240				3005							6158
1	9	74	3		48		19	1		12	2		1	6		3		2	5		334
3	2	10	15		5	3	16	1		7	n.e.		8	12		3	8	35	25		250
																					3
																					0
1	8	2	15				1				4		8	13		17		2	5		131
		1																			1
3	1	4	20							1			4	14		2		50	10		160
			5											2					5		14
3	20	7	15		8		5			6	2		9	15	4	22		65	25		312
		1																			1
	2		1											1					4		9
	4	2	10		1									1					16		49
																					7
																			10		10
		1	2		2		8							1				40			80
		7														25					>82
	2	1	6								1					2					66
							6								7	2					15
													1	3							5
														2		1		3	3		9
	15						5							12				4	5		42
	5	2	2			4	2				1										126
	96		17		1	5					3		1								191
							2				1		1								4
	35					2	1				1		1								81
																					0
1		2	9		1	6	4				15		16						21		198
																					3
																					1
																			5		0
																					45
1	1		4		1	8	2				4		7						17		>167
																					0
			45				10											7000	5500		14155
																		1	1		4
	4	4	315								1			2		5					>2355
		4																			10
					1																5
		400	10		206		8			280			331		7	99					3279
																					0
																					225
	30		22		18		2											105	150		476
	4																				22
	50																				86

in den Nestern, während die Besetzung der Feldkolonie noch nicht abgeschlossen war. Der Bestand in den Küstenkolonien nahm im Vergleich zum Vorjahr um 33,3% zu. Deutliche Zunahmen gab es insbesondere in den Kolonien auf dem Peenemünder Haken (+ 82,5%) und im NSG Niederhof (+ 32%), aber auch auf dem Großen Werder (Riems).

Der **Höckerschwan** (*Cygnus olor*) nahm insbesondere auf der Heuwiese und auf dem Beuchel stark ab. Nach dem Höchstwert des Vorjahres (HERRMANN & WENDT 2014) wurde mit 334 Brutpaaren (BP) ein sehr niedriger Brutbestand festgestellt. Starke Brutbestandsschwankungen sind für den Höckerschwan in den Küstenvogelbrutgebieten charakteristisch.

Nach dem Brutnachweis einer **Pfeifente** (*Anas penelope*) auf der Heuwiese im Jahr 2013 stellte der Gebietsbetreuer, JÜRGEN REICH, im Jahr 2014 erneut einen brutverdächtigen Vogel fest. Auch für die Spießente (*Anas acuta*) bestand auf der Heuwiese Brutverdacht.

Die Bestandssituation der **Löffelente** (*Anas clypeata*) verbesserte sich mit 49 erfassten BP gegenüber dem Vorjahr etwas. Die positive Entwicklung ist insbesondere auf die Bestandszunahme auf dem Riether Werder zurückzuführen. Diese Insel beherbergte mit 40 BP im Jahr 2014 auch die Hälfte des Brutbestandes der Reiherente (*Aythya fuligula*) in den Küstenvogelkolonien Mecklenburg-Vorpommerns.

Der Brutbestand der **Eiderente** (*Somateria mollissima*) verblieb auf hohem Niveau. Insbesondere auf der Greifswalder Oie gab es erneut einen Zuwachs der Zahl brütender Weibchen auf nunmehr 25. Auf der Heuwiese brüteten 7 Eiderenten.

Unter den Limikolen gehört der **Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*) zu den Arten mit natürlicherweise stark schwankenden Beständen. Mit 191 BP in den Küstenvogelbrutgebieten lag die Brutpaarzahl höher als im Vorjahr. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete entstand am Westufer des Grabow / östlich von Barth in der Grauen Wiese eine Brutkolonie von mindestens 14 BP. Möglicherweise war der Brutbestand sogar



Der Riether Werder beheimatete 2014 nach den Inseln Kirr und Barther Oie den drittgrößten Brutbestand an Kiebitzen. Foto: Gunther Zieger



Die meisten Sandregenpfeifer brüteten 2014 auf dem Neuen Bessin / Hiddensee. Foto: Gunther Zieger



Hybrid einer Schwarzkopf- und Lachmöwe. Der Vogel brütete 2014 auf der Insel Böhmk. Foto: Paul-August Schult

noch größer; es wurden insgesamt 20 Gelege gezählt, von denen jedoch nicht in jedem Fall festzustellen war, ob es sich um Erst- oder Nachgelege handelte (R. SCHMIDT, schriftl. Mitt.). Das Bruthabitat ist eine röhrichtumstandene, dauerhaft überstaute Schlickfläche vor dem Außendeich eines Polders.

Die Hauptbrutgebiete des **Sandregenpfeifer** (*Charadrius hiaticula*) sind nach wie vor die Werderinseln und das Windwatt am Bock sowie der Bessin. Die Brutpaarzahlen in der Wismarbucht lagen 2014 niedriger als in den Vorjahren, da für die Halbinsel Wustrow keine Daten erhoben wurden und die Be-

standserfassung auf dem Kieler Ort aufgrund der Anwesenheit von Prädatoren und damit verbundenen Gelegeverlusten wahrscheinlich unvollständig war.

Der **Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina*) brütete noch mit 3 Paaren auf dem Kirr. Ein **Kampfläuferweibchen** (*Philomachus pugnax*) begann hier ebenfalls eine Brut, die aber erfolglos verlief. Auch ein Paar Brachvögel (*Numenius arquata*) brütete auf dem Kirr – auch erfolglos.

Die **Uferschnepfe** (*Limosa limosa*) war mit 45 BP in den Küstenvogelbrutgebieten vertreten. Außerdem brüteten 24 Paare in den Haffwiesen bei Leopoldshagen. Der Bruterfolg dort war sehr gut, mindestens 29 juv. wurden flügge (G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt.). In den renaturierten Poldern des Peenemündungsbereichs gab es 2014 keine Bruten (SELLIN schriftl. Mitt.).

Der Brutbestand des **Rotschenkels** (*Tringa totanus*) in den Küstenvogelbrutgebieten lag mit 167 BP auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete gab es nennenswerte Brutbestände in den Haffwiesen bei Leopoldshagen (2014: 15 BP, mind. 29 juv. flügge; G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt.) sowie in den renaturierten Poldern des unteren Peenetales bei Anklam (2014: 8-10 BP; SELLIN schriftl. Mitt.).

Der Brutbestand der **Lachmöwe** (*Larus ridibundus*) an der Küste lag im Jahr 2014 mit 14.155 BP auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erfassung der Kolonie auf dem Riether Werder erfolgte erneut mittels UAS (Unmanned Airborne Systems) -basierter automatisierter Bildauswertung durch die STZ Geoinformatik Rostock. Mit dieser Methodik wurden in der Kolonie 6.810 Individuen gezählt (GRENZDÖRFFER 2014). Eine parallele Zählung der Gelege ergab 5.500 BP. Die Zahl der Vögel in der Kolonie ist natürlicherweise größer als die der Gelege, da sich z.T. beide Partner hier aufhalten. Nach den Ergebnissen 2014 gilt: $Gelegezahl = Zahl\ der\ Individuen \times 0,78$. Zur weiteren Verifizierung der Beziehung zwischen der Zahl der mit UAS gezählten Individuen und der Anzahl der Gelege werden die Untersuchungen im Jahr 2015 wiederholt.

Die **Schwarzkopfmöwe** (*Larus melanocephalus*) war 2014 mit 4 BP vertreten (2 BP auf

dem Langenwerder, je 1 BP auf Böhme und Werder sowie Riether Werder). Dabei handelte es sich in zwei Fällen um Mischpaare: Auf dem Langenwerder brütete ein Paar *L. melanocephalus* x *L. canus*, auf Böhme und Werder ein Mischpaar *L. ridibundus* x *L. melanocephalus*, wobei der letztere Partner nach phänotypischen Merkmalen (Kopf und Schnabel) offenbar selbst ein Hybrid *L. ridibundus* x *L. melanocephalus* war.

Mantel- (*Larus marinus*) und **Heringsmöwe** (*Larus fuscus*) brüteten 2014 mit 10 bzw. 5 Paaren, die Heringsmöwe dabei erneut auf dem Beuchel (1 BP).

Der Brutbestand der **Silbermöwe** (*Larus argentatus*) in den Küstenvogelkolonien blieb mit 3.280 BP konstant. Die Brutbestandszahlen, die in Tabelle 2 für den Struck und die Freesendorfer Wiesen angegeben sind, beziehen sich auf die Brutkolonie auf den Dächern des ehemaligen KKW Lubmin. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete gibt es eine größere Anzahl von Brutpaaren, die in den Küstenstädten auf Dächern brüten, u.a. in Wismar, Rostock, Warnemünde, Greifswald, Binz, Wolgast und auf Usedom.

Die **Brandseeschwalbe** (*Sterna sandvicensis*) begann Anfang April auf dem Kirr mit der Koloniegründung. Am 18.04. gab sie diesen Brutplatz jedoch plötzlich auf und siedelte zur Barther Oie um. Dort wurden später 120 Gelege gezählt, der Bruterfolg war jedoch aufgrund der Prädation durch Wildschweine gering. Auf dem Langenwerder brüteten 105 Paare. Hier gab es - wie schon im Vorjahr - Verluste durch Hochwasser. Die Brandseeschwalben zeitigten jedoch Nachgelege und einige Jungvögel wurden flügge.

Der Brutbestand der **Flusseeschwalbe** (*Sterna hirundo*) nahm 2014 erneut leicht auf 476 BP zu. Der Zuwachs beruht überwiegend auf der positiven Entwicklung der Kolonie auf dem Riether Werder, mit 150 BP nunmehr die größte an der Ostseeküste von MV. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete wurde eine kleine Kolonie auf dem „Bernsteinsee“ bei Körkwitz gemeldet. Durch Entbuschungsmaßnahmen im Winterhalbjahr wurden in dieser ehemaligen Kiesgrube geeignete Bruthabitate geschaffen, die von 18 Paaren Flusseeschwalben und 10 Paaren Lachmöwen besiedelt wurden (R. SCHMIDT, pers. Mitt.).



Die AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern während ihrer Herbsttagung am 25.10.2014 in Stralsund.

Foto: B. Baier



Uferschnepfen brüteten 2014 auf den Inseln Kirr, Barther Oie und Riether Werder. Foto: Gunther Zieger



Kormorane.

Foto Ronald Abraham



Der Säbelschnäbler brütete 2014 an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns mit mehr als 200 Paaren.

Foto: Ronald Abraham

Die **Küstenseeschwalbe** (*Sterna paradisaea*) brütete mit nur noch 16 BP auf dem Langenwerder. Es traten Gelegeverluste durch hohe Wasserstände auf. Der Bruterfolg wurde auf ca. 5 flügge Jungvögel geschätzt. Auf dem Neuen Bessin brüteten 4 Paare.

Der Brutbestand der **Zwergseeschwalbe** (*Sternula albifrons*) lag mit 86 Paaren im normalen Schwankungsbereich dieser Art. Die Brutvorkommen beschränkten sich auf nur 4 Gebiete (Langenwerder, Kieler Ort, Werderinseln und Windwatt am Bock, Bessin).

Literatur

- DWD – DEUTSCHER WETTERDIENST (2014): Klimadaten Deutschland. Zeitreihen von Gebietsmitteln. Download online am 15.06.2015: http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwd/www/Desktop?_nfpb=true&_pageLabel=_dwdwww_klima_umwelt_klimadaten_deutschland&T82002g_sbDocumentPath=Navigation%2FOeffentlichkeit%2FKlima__Umwelt%2FKlimadaten%2FKladata_kostenfrei%2Fdaten_gebietsmittel__node.html%3F__nnn%3Dtrue
- GRENZDÖRFFER, G. (2014): UAS-basierte automatisierte Vogelzählung der Vogelschutzinsel Riether Werder 2014. Gutachten im Auftrag des StALU VP.
- HARDER, T. & U. GENTZEN (2015a): Neues von der Fährinsel 2014. Seevögel 36, H. 1: 32.
- HARDER, T. & U. GENTZEN (2015b): Neues von der Görmitz 2014. Seevögel 36, H. 1: 33.
- HERRMANN, C. & J. WENDT (2014): Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2013. Seevögel 35, H. 3: 8-15.
- MARTITZ, F., N. DONNER & T. HARDER (2015): Die Verwandlung der Fährinsel – ein Renaturierungsprojekt. Nationalpark-Info 25: 18-19.

Christof Herrmann ist Diplom-Biologe und leitet im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG MV) das Dezernat Natura 2000, Lebensraum und Artenschutz. Seit 2005 ist er Leiter der AG Küstenvogelschutz MV.